

Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Herausgeber: A. Waldner
Band: 16/17 (1882)
Heft: 1

Artikel: Aus dem Bericht über die Arbeiten an der Gotthardbahn im November 1881
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-10212>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

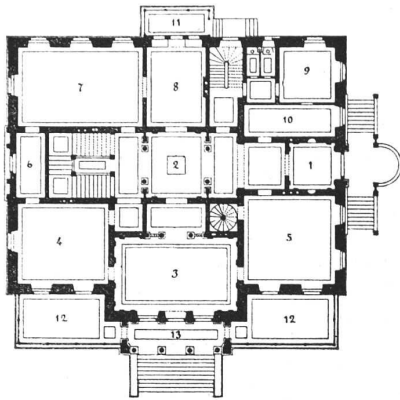
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Hochparterre befindet sich ein Gesellschaftssalon in Verbindung mit der Säulenhalle des Vorbaues und Ausgang in den Garten, links und rechts anschliessend die Wohnzimmer für Herr und Frau mit je einem Ausgang in die Wintergärten, weiter ein Speisesalon mit Vor- oder Rauchzimmer, eine Portierloge und in Verbindung damit ein Servicezimmer.

Grundriss des Erdgeschosses.



Masstab 1 : 500.

Legende:

- 1. Vestibul.
- 2. Atrium.
- 3. Grosser Salon.
- 4. Wohnzimmer des Herrn.
- 5. Wohnzimmer der Frau.
- 6. Buffet.

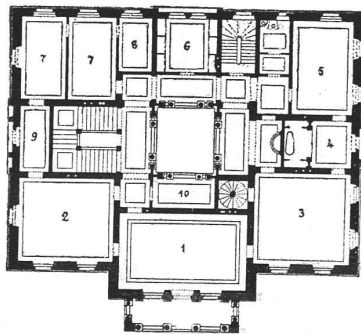
Legende:

- 8. Billardsaal.
- 9. Service.
- 10. Portier.
- 11. Terrasse.
- 12. Wintergarten.
- 13. Vorhalle.

Der obere oder erste Stock enthält sämtliche Schlafzimmer nebst einem Badezimmer.

Durch den Haupteingang an der Südseite tritt man in ein Vestibule und von da in den innern Gang und in das Atrium. Durch die Anlage des Atriums gewinnt man, sobald man den innern Gang betritt, eine freie Durchsicht in das mit Oberlicht versehene Treppenhaus und den das Atrium umschliessenden Gang im ersten Stock, welcher von dem Atrium durch eine Säulenstellung abgegrenzt ist; das Ganze macht den Eindruck einer geräumigen Säulenhalle.

Grundriss des ersten Stockes.



Masstab 1 : 500.

Legende:

- 1. Salon.
- 2. Schlafzimmer des Herrn.
- 3. Schlafzimmer der Frau.
- 4. Badestube.
- 5. Fremdenzimmer.

Legende:

- 6. Kastenzimmer.
- 7. Schlafzimmer.
- 8. Alkoven.
- 9. Durchgang.
- 10. Diener.

Das Atrium, durch eine in brillanten Farben gemalte Kuppel abgeschlossen, empfängt das Licht durch acht in derselben angebrachte grosse Fensteröffnungen.

Das Vestibule, Atrium und Treppenhaus sind mit reicher Stukkaturarbeit versehen, ebenso auch alle Räume des Parterre und hauptsächlich die Zimmerplafonds.

Der Gesellschaftssalon und der Speisesalon sind als Hauptstücke sehr reich gehalten. Im Gesellschaftssalon sind die Wände mit gelber Seide ausgeschlagen, das Tafelwerk ist in weisser Wachsfarbe gestrichen und mit bunter Malerei versehen, der Plafond ist reich gemalt mit Vergoldung, zwei schönen Deckengemälden und einem bunten Fries. Im Speisesaal sind das Tafelwerk, die Lesenen und die Decke als altes Eichenholz und in den Cassetten der letzteren Intarsien imitirt; die Wandflächen zeigen auf Reps gemalte Gobelin-Imitationen. Das Vorzimmer zum Speisesaal ist ganz pompejanisch ausgemalt.

Für gute Ventilation in Verbindung mit der Luftheizung ist in allen Räumen Sorge getragen; zudem befinden sich in den Hauptzimmern Vorkamine.

Im ersten Stock dienen zur Heizung der Schlafzimmer Kachelöfen, welche theilweise als Vorkamine eingerichtet sind.

Der ganze Bau ist in Bruchstein-Mauerwerk ausgeführt, mit Ausnahme des Säulenvorbaues, der Hausecken und überhaupt der architectonischen Glieder, nebst dem Obersockel, welche Theile aus Sandstein aus den Steinbrüchen von St. Margrethen im Rheinthale erstellt sind. Der Untersockel des Baues und die Freitreppen sind von grünlichem Granit aus der bündnerischen Thalschaft Schams.

Die Stockhöhe des Parterre beträgt 4,80 m und diejenige des ersten Stockes 4,20 m.

Die Kosten des Baues ohne Umgebungsarbeiten, jedoch bis zum Möbliren fix und fertig erstellt, betragen in runder Summe Fr. 400 000.

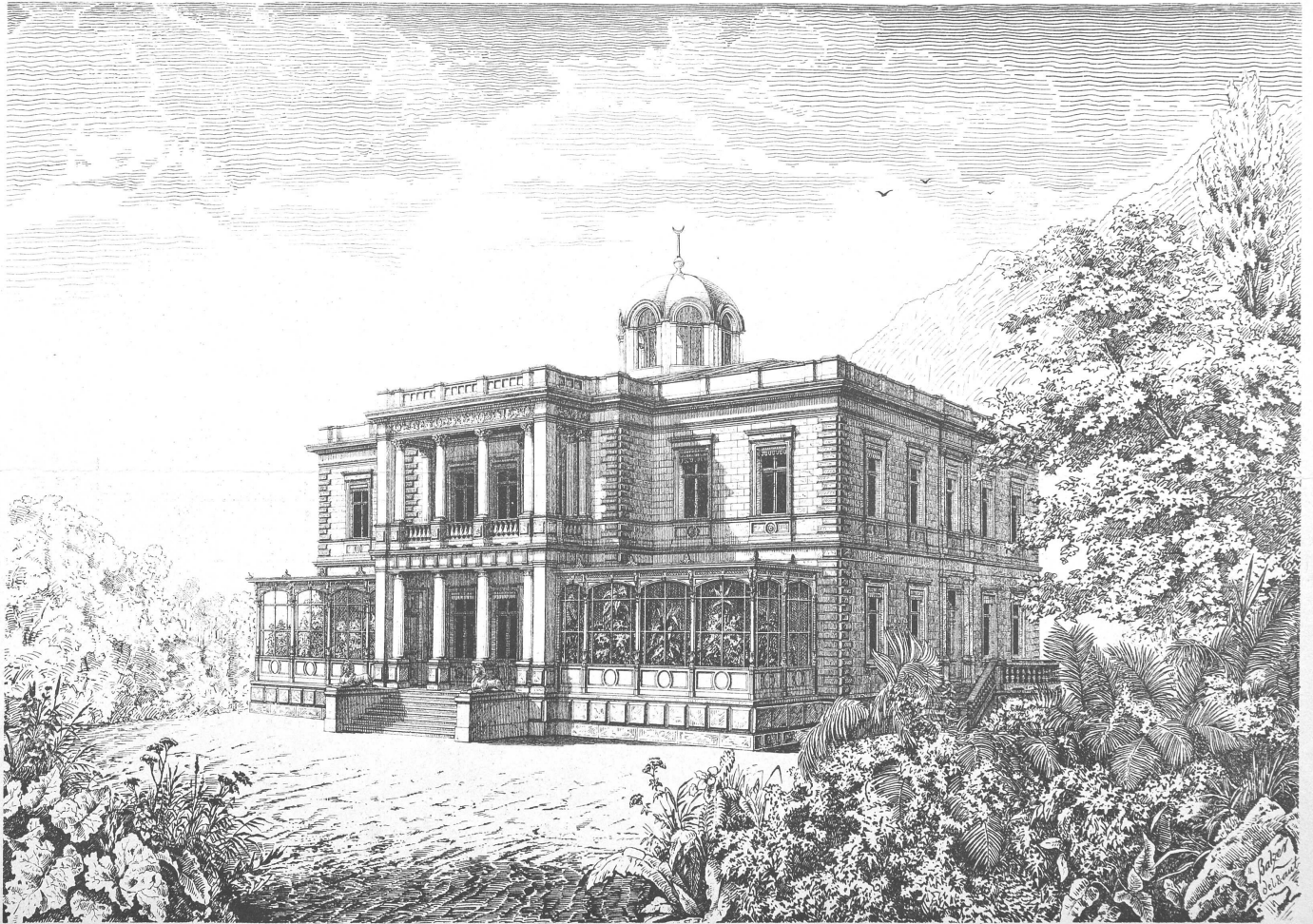
Aus dem Bericht über die Arbeiten an der Gotthardbahn im November 1881.

Zufahrtlinien.

Novbr. 1881	Sectionen					Total
	Immen-see-Flüelen	Flüelen-Göschen.	Airolo-Biasca	Cadenazzo-Pino	Giubiasco-Lugano	
Länge in Kilom.	31,980	38,742	45,838	16,200	25,952	158,712
Erdarbeiten: 1)						
Voransch. 1881 m ³	960 900	1 293 840	1 697 500	321 390	553 820	4 827 450
Fortsch. i. Nov. "	4 220	4 760	8 860	2 910	5 210	25 960
Stand a. 30. " "	979 170	1 252 710	1 616 400	307 480	587 600	4 743 360
" " " " 0/0	102	97	95	96	106	98
Mauerwerk:						
Voransch. 1881 m ³	51 530	91 190	79 510	34 770	38 440	295 440
Fortsch. i. Nov. "	240	520	400	480	1 110	2 750
Stand a. 30. " "	47 320	81 260	75 160	34 810	38 760	277 310
" " " " 0/0	92	89	95	100	101	94
Tunnels: 2)						
Voransch. 1881 m	5 585,5	7 295,8	8 083,8	—	3 241,9	24 208,0
Fortschritt i. Nov.						
a. Richtstollen m	—	—	—	—	—	—
b. Erweiterung "	—	—	81	—	—	81
c. Strosse "	—	—	217	—	—	217
d. Gewölbe "	—	63	392	—	192	647
e. Widerlager "	—	15	159	—	108	282
Stand a. 30. Nov. 2)						
a. Richtstollen m	5 586	7 296	8 084	—	3 242	24 208
b. Erweiterung "	5 586	7 296	7 919	—	3 242	24 043
c. Strosse "	5 586	7 296	7 725	—	3 242	23 849
d. Gewölbe "	5 364	6 208	4 822	—	3 239	19 633
e. Widerlager "	5 289	3 439	3 017	—	3 239	14 994
Stand a. 30. Nov.						
a. Richtstollen 0/0	100	100	100	—	100	100
b. Erweiterung "	100	100	98	—	100	99
c. Strosse "	100	100	96	—	100	99

1) Exklusive Sondirungsarbeiten für Brücken, Gallerien etc.

2) Inclusive Voreinschnitte an den Mündungen.



VILLA PLANTA IN CHUR
Erbaut von Arch. LUDWIG in Chur

Seite / page

2(3)

leer / vide /
blank